

Chemiebetriebe nach Zerschlagung des Hitlerfaschismus und nach Enteignung der Monopole Bestandteile sowjetischer Staatsbetriebe wurden, die bereits ausschließlich für den Bedarf der deutschen Bevölkerung arbeiteten. Ihr Wiederaufbau ging unter sowjetischer Anleitung und Verwaltung rasch voran, so daß die Chemiebetriebe nach Gründung der Deutschen Demokratischen Republik ihr gesamtes beachtliches Potential in steigendem Maße dem friedlichen Aufbau unserer Republik und darüber hinaus der Friedenswirtschaft der befreundeten Nationen zur Verfügung stellen konnten. Nachdem diese Betriebe Anfang dieses Jahres durch großherzigen Beschluß der Sowjetunion in das Eigentum des deutschen Volkes übergegangen sind, ist es zum ersten Male in unserer Geschichte möglich, auch die chemische Industrie unter einheitlicher Leitung in den Dienst des deutschen Volkes zu stellen.

Der Wiederaufbau der durch den Krieg weitgehend zerstörten Chemiebetriebe - allein auf das Leuna-Werk wurden 23 schwere Luftangriffe ausgeführt — war nicht nur eine einfache Wiederherstellung des früheren Zustandes, sondern gab allen Betrieben ein neues Gesicht. Zunächst wurden die für die Rüstungsindustrie typischen Produktionszweige nicht wieder in Betrieb genommen. Zum anderen begann man gerade in den Chemiebetrieben mit der Erzeugung einer Fülle neuer Produkte wie Heilmittel, pharmazeutische Spezialitäten und Güter des täglichen Bedarfs. Es wurden allein im Leuna-Werk „Walter Ulbricht“ nach 1945 über 70 verschiedene Produkte neu in das Fabrikationsprogramm aufgenommen. Diese Entwicklung erforderte eine starke Förderung der wissenschaftlichen Forschung in diesen Betrieben bereits zu einer Zeit, als Rohstoffversorgung und Rentabilität der Werke noch nicht gesichert waren.

Der weitere Ausbau dieser Werke, insbesondere der Wunsch, aus der durch den Hitlerfaschismus hervorgerufenen geistigen und wissenschaftlichen Isolierung herauszukommen, ließ in den Betrieben die wissenschaftliche Forschung schnell aufleben. Es konnten die Mittel, die für Forschungszwecke zur Verfügung stehen, in den letzten Jahren beträchtlich gesteigert werden. Sie umfassen heute bereits einen beachtlichen Prozentsatz des Jahresumsatzes und werden zum Beispiel zur Zeit nur dadurch begrenzt, daß die Zahl der geforderten wissenschaftlichen Mitarbeiter noch nicht voll zur Verfügung steht.

Einige Forschungsgebiete, wie die Kunststoffchemie mit ihren zahl-